

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup>. 130.

Montag am 10. Juni

1850.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 10 fl., halbjährig 5 fl., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 13 fl., halbjährig 6 fl. 30 kr. — Insetionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Insetate bis 12 Zeilen 1 fl. für 3 Mal einzuschalten.

## Pränumerations-Platze.

Da mit Ende des laufenden Monates Juni die Pränumerations-Plätze für das I. Semester zu Ende geht, so laden wir die bisherigen P. T. Herren Pränumeranten, so wie alle Freunde des politischen Lebens zu einer neuerlichen Pränumerations-Plätze ein.

Ueber die Haltung und Tendenz des Blattes etwas Mehreres zu sagen, halten wir für überflüssig, da dieselben hinlänglich bekannt sind; nur können wir die Bemerkung nicht unterdrücken, daß wir es uns immer mehr angelegen seyn lassen werden, durch Gewinnung tüchtiger Kräfte und guter Correspondenten in allen Theilen der Monarchie unser Blatt auf jene Stufe zu heben, daß es den besten Provinzial-Blättern würdigst zur Seite wird gestellt werden können. Die stets wachsende Theilnahme, die wir bereits im gegenwärtigen Semester mit Vergnügen gewahrten, wird uns ein kräftiger Sporn seyn, mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln ausdauernd nach dem uns festgestellten Ziele zu ringen, und hoffen dabei auf die Unterstützung aller Vaterlandsfreunde.

Hinsichtlich des belletristischen Feuilletons bemerken wir nur, daß wir, wie bis jetzt, fast durchgehends nur durch Original-Aufsätze den Freunden erheitender Lectüre das möglichst Interessanteste bieten werden.

Der Pränumerations-Betrag bleibt unverändert, also: ganzjährig im Comptoir 10 fl., halbjährig 5 fl.; ganzjährig unter Kreuzband 11 fl., halbjährig unter Kreuzband im Comptoir 5 fl. 30 kr.; ganzjährig mit portofreier Postsendung unter Kreuzband 13 fl., und auf dieselbe Weise halbjährig 6 fl. 30 kr.

Jene P. T. Herren Pränumeranten in Laibach, welche täglich die Zeitung ins Haus gestellt zu haben wünschen, zahlen dafür halbjährig 30 kr.

Die mit Post einzusendenden Pränumerationsbeträge werden nicht frankirt, und man ersucht, auf der Adresse den Inhalt als „Pränumerationsgelder“ zu bezeichnen.

Indem wir schließlich unser erweitertes Unternehmen der Würdigung empfehlen, ersuchen wir, möglichst bald die Pränumerations-Plätze einzusenden, da nach denselben die zu erwartende größere Auflage bestimmt wird.

Ignaz v. Kleinmayr'scher Zeitungs-Verlag.

## Wesentliches Theil.

Veränderungen in der k. k. Armee.  
Beförderungen.

Zu Feldmarschall-Lieutenants die General-Majore: Sr. kaiserl. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ernest, mit der Bestimmung als Divisionär beim 6ten Armeecorps; Johann Graf Falkenhayn, als Divisionär zum 5ten; Heinrich Gustav Prinz zu Hohenlohe-Langenburg, Divisionär beim 3ten Armeecorps; David Krätznern v. Thatenburg, Gränz-Divisionär in Semlin; August Freiherr Stwrtnick, Artillerie-Divisionär in Italien; Carl Grawert, Divisionär beim 8ten Armeecorps.

Zu General-Majoren die Obersten: Anton Weiler v. Weislerche, von Erzherzog Franz Carl Infanterie Nr. 52; Joseph v. Martini, von Kaiser Franz Joseph Infanterie Nr. 1; Franz Plich, von Erzherzog Albrecht Infanterie Nr. 44, Carl Lilia, von Herzog Wellington Inf. Nr. 42, Friedrich Van der Null, vom Gradiscaner Gränz-Infanterie-Regimente Nr. 8, Gustav Graf Degenfeld-Schomburg, von Erzherzog Leopold Inf. Nr. 53, alle sechs mit der Bestimmung für die II. Armee; ferner: Joseph Freiherr v. Hohenbruck, von Erzherzog Ludwig Inf. Nr. 8, und Carl Ripp, von Palatinal-Husaren Nr. 12, beide mit der Bestimmung für die I. Armee; dann Basil Knezevic, vom Otthochaner Gränz-Regimente Nr. 2, als Brigadier nach Petrinia; endlich Carl Urban, vom 2ten Romanen Gränz-Inf. Regimente Nr. 17, demaligen Militär-Districts-Commandanten in Siebenbürgen, und Carl Schlitter v. Niedernberg, General-Adjutanten beim II. Armeecommando, beide in diesen ihren Dienstverwendungen.

Zum Oberstlieutenant: Major August Nimeh von E. H. Ferdinand Maximilian Cheveauxlegers Nr. 3, im Regimente.

Zu Majoren: Hauptmann Heinrich Rupprecht v. Wirtzlog, von der Grenadier-Division des Infanterie-Regimentes E. H. Leopold Nr. 53, mit der Ernennung zum Flügel-Adjutanten bei Seiner Majestät; die Rittmeister Franz Nahlik und Emerich v. Barabarczy, beide von E. H. Ferdinand Maximilian Cheveauxlegers Regimente Nr. 3, im Regimente; Lehterer als supernumerair mit Belassung in seiner Verwendung in der Central-Kanzlei Seiner Majestät; endlich Roman Graf Soltyk, von Graf Schlick Husaren Nr. 4, und Adjutant bei Seiner Majestät, zu Württemberg Husaren Nr. 6; wohin derselbe einrückt.

Ernennungen.

Feldmarschall-Lieutenant Georg Graf Thurn-Walle-Cassina, seither Commandant des 8ten Armeecorps, zum Landes-Militär-Commandanten nach Graz.

Feldmarschall-Lieutenant Carl Freiherr v. Culoz, zum Commandanten des 6ten; Feldmarschall-Lieutenant Joh. Graf Nobili zum Commandanten des 8ten Armeecorps.

Feldmarschall-Lieutenant August Freiherr von Eynatten, zum ad Latus beim Landes-Militär-Commando in Verona.

Feldmarschall-Lieutenant Franz Graf Haller v. Hallerkeß zum Festungs-Commandanten in Peschiera.

General-Major Johann Hahne Ritter von Waffentreu, zum Festungs-Commandanten in Legnago.

General-Major Franz Ritter v. Dierkes, zeitlich zum Stadt-Commandanten in Mailand, und General Major Carl Doll v. Grünheim zum Festungs-Commandanten in Piacenza.

Pensionirter Artillerie-Major Joseph Steiner erhielt nachträglich den Charakter und die Pension eines Oberst-Lieutenants, und

quittirter Hauptmann Casimir Graf Stajenski den Majors Charakter ad honores.

Uebersetzungen.

Die Feldmarschall-Lieutenante und Divisionäre: August Freiherr von Teger vom 8ten zum 7ten; Paul Ritter v. Airoldi vom 7ten zum 2ten, und Johann Freiherr v. Susan vom 2ten zum 4ten Armeecorps.

General-Major Franz Dorsner v. Dornimthal, seither Brigadier in Petrina, bleibt disponible.

Major Hermann Freiherr v. Escherich, von König Württemberg Husaren Nr. 6, kommt in den supernumerären Stand.

Pensionirungen:

Die Feldmarschall-Lieutenante: Joseph Freiherr von Nath, Festungs-Commandant zu Peschiera, mit Feldzeugmeisters-Charakter und Pension, dann Ignaz v. Gerhards mit Feldzeugmeisters-Charakter ad honores; Tit. Feldmarschall-Lieutenant August Graf Elh, Festungs-Commandant in Piacenza, als wirklicher Feldmarschall-Lieutenant.

Die General-Majore: Friedrich Freiherr von Westhoff, Festungs-Commandant in Legnago; Heinrich Graf Bellegarde und Johann Landwehr Edler v. Wehrheim, alle drei mit Feldmarschall-Lieutenants-Charakter ad honores; dann Leopold Karger, Franz Perin Edler v. Wogenburg und Oberst Franz Freiherr von Marenzi des General-Quartiermeisterstabes, Lehterer gleichfalls als General-Major; endlich Oberst Theodor Binder von Biedersfeld, von Freiherr v. Turzky Inf. Nr. 62, vorläufig normalmäßig.

## Politische Nachrichten.

Oesterreich.

— Wien. Um für die an den meisten höheren Studienanstalten vorzunehmenden Reformen die nöthige Zeit zu gewinnen hat der Herr Unterrichtsminister mittelst Rescripts vom 15. Mai die Dauer der heurigen Herbstferien an sämtlichen k. k. Universitäten, den ungarischen, siebenbürgischen und croatischen Akademien und den medicinisch-chirurgischen Lehranstalten bis 14. October 1850 erstreckt. Die normale Dauer der Herbstferien wird später bestimmt werden.

— Vermög Circular-Rescripts vom 31. Juli 1848 hatte sich das damals bestandene ungarische Ministerium der öffentlichen Arbeiten bereit gefunden, unter den damaligen außerordentlichen Verhältnissen provisorisch die Verfügung zu treffen, daß auf den Staatsbahnen vom 1. August 1848 angefangen, alle im Interesse des Dienstes nothwendig werdenden Militärtransporte, so wie auch einzelne Militär-Commando's ohne Entgelt befördert worden, wenn diese Transporte oder Commando's von ihrer betreffenden Militärbehörde eine Anweisung zur Fahrt beibringen. Da nun diese außerordentlichen Verhältnisse dermal nicht mehr vorhanden sind, so hat sich das Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten nach einer Eröffnung vom 6. April bestimmt gefunden die provisorisch getroffene Maßregel wegen unentgeltlicher Benützung der Staatsbahnen für Militärzwecke mit letztem April 1850 zurückzunehmen und anzuordnen, daß vom 1. Mai d. J. bis auf weitere Bestimmungen rücksichtlich des auf den Staatsbahnen zu befördernden Militärs und der Militärsfrachten wieder jene Gebührenentrichtung Statt zu finden habe, welche vor dem 1. August 1848 durch

die dießfälligen Bestimmungen festgesetzt war. — In gleicher Weise wurden zwei Kundmachungen erlassen, wornach die Benützung der Eisenbahnen für die auf dem Rückmarsche begriffene Escorte-Mannschaft der Rekruten- und Capitulantentransporte einstweilen gestattet wird, und zur Verhütung von Mißbräuchen bei Abnahme der Vorspannpferde für Militärfuhren die betreffenden Vorschriften in Erinnerung gebracht werden.

— Die Vergiftung des jüdischen Handelsmannes Joel Hescheler in Lemberg, in Folge eines gemeinsamen Mittagmahles, wird in allen Tagesblättern mitgetheilt. Wir sind in der Lage aus authentischen Quellen nähere Details über den Hergang und die Resultate der eingeleiteten Untersuchungen mitzutheilen. Hescheler selbst starb in der Nacht vom 22. auf den 23. Mai; seine Tochter, die Köchin und der Bediente des Hauses lagen nach am 28. Mai krank darnieder, je nachdem sie von den Speisen, insbesondere von der Suppe genossen.

In den Eingeweiden des Verbliebenen fand sich bei chemischer Untersuchung Arsenik vor. Als Urheber der That bezeichnete gleich nach ihrem Bekanntwerden der allgemeine Ruf den Sohn des verstorbenen Nastali, weil derselbe als ein Mensch von schlechtester Moralität bekannt war, und mit seinem Vater, der als ehrlicher Mann strenges Hausrecht übte, in offener Feindschaft lebte. Die sogleich begonnene Thaterhebung constatirte den objectiven Thatbestand, nämlich die Existenz des Verbrechens des Meuchelmordes, so wie auch dringende Verdachtsgründe gegen Nastali, weshalb auch am dritten Tage darauf seine polizeiliche Verhaftung erfolgte. Nastali bekannte zwar bei seiner Einvernehmung nicht die That, gab aber an, durch seinen Bruder Moses mehrfach aufgefordert worden zu seyn, den Vater ums Leben zu bringen, wozu ihm ein langsam wirkendes Gift zu liefern, Moses sich anheischig gemacht habe, was er aber nicht angenommen. Er bezeichnete vielmehr Moses als den wahrscheinlichen Thäter. Darauf erfolgte die Verhaftung des Moses. Die weiteren Erhebungen liefern solche Daten, daß die Eignung beider Brüder zur Criminaluntersuchung ausgesprochen wurde und beide in Criminalhaft gezogen wurden. Es stellte sich zwischen der That und den zwei Beschuldigten ein solcher Zusammenhang heraus, daß, auch wenn das Eingeständniß nicht erzielt werden sollte, die Ueberweisung der Brüder, vorzüglich des Moses, in Aussicht steht.

— **Wien**, 7. Juni. Die Errichtung von Telegraphenstationen auf der Meeresküste werden noch in diesem Sommer in Angriff genommen werden. Sectionsrath Steinhil ist mit der Leitung dieser für die Schifffahrt höchst wichtigen Angelegenheit betraut.

— **Se. k. k. Hoheit Erzherzog Stephan** wird seinen bisherigen Aufenthalt Schloß Schaumburg im Nassau'schen auf kurze Zeit verlassen und sich dem Vernehmen nach zum Gebrauche der Seebäder nach Helgoland begeben.

— Wegen Durchmarsches österreichischer Truppen nach Mainz und zurück, ist mit der k. bairischen Regierung ein besonderes Uebereinkommen getroffen worden.

— Ende dieses Monats wird in Gran eine bischöfliche Conferenz Statt finden, wozu die nöthigen Einleitungen bereits getroffen worden sind. Der Reichsprimas wird der Conferenz präsidiren. Unter den zur Berathung kommenden Gegenständen ist auch der Antrag auf Vermehrung der griechisch-unirten Bischöfe.

— Die in Vorschlag gekommene Errichtung eines Militär-Appellations-Gerichtes ist nicht bewilligt worden.

— Nachrichten aus dem südlichen Ungarn bestätigen, daß sich in manchen Gegenden der Typhus abermals auf eine beunruhigende Weise gezeigt habe.

— Ueber das Theatergesetz haben die Final-Berathungen bereits begonnen. Es dürfte dasselbe sonach noch in diesem Monate kund gemacht werden.

— Aus Ungarn, besonders aus slovakischen Gegenden, vernehmen wir häufige Klagen der größeren

Grundbesitzer, daß ihnen zur bevorstehenden Ernte die nöthigen Hand- und Zugarbeitskräfte mangeln, indem seit Aufhebung der Robot, die Bauern selbst bei guter Zahlung die Arbeit nicht übernehmen wollen.

— Der Geschäftsbericht vernimmt, daß die im Ministerrathe bereits beschlossene Maßregel der Aufhebung zwischen Ungarn und Oesterreich bestehenden Zollschranken ihrer Ausführung sehr nahe gerückt ist.

— Die nächste Verlosung der Münzscheine wird nicht am 1. Juli, sondern am „1. October“ Statt finden. Die Finanz-Verwaltung gedenkt nämlich durch diese Terminverlängerung der Agiotage zu steuern.

— Eine bedeutsame Erklärung des St. Petersburger Cabinets soll auf Erhaltung des Friedenszustandes in Deutschland abzielen.

Der „Grazer Btg.“ wird aus Triest geschrieben: Vor ein Paar Tagen wurde hier ein Vorschlag zu einem Krankenverein in Triest von einem unserer achtbaren Mitbürger veröffentlicht, welcher sehr großen Anklang unter der mittleren Classe der hiesigen Bevölkerung fand, was uns zu der Hoffnung berechtigt, daß wir nächstens diese philanthropische Institution in's Leben treten sehen werden. Zweck des Vereines ist, erkrankte Mitglieder desselben zu unterstützen und Beiträge zu etwaigen Beerdigungskosten zu ertheilen. Zur Aufnahme in den Verein ist fähig: jeder in Triest Domicillirende, ohne Unterschied der Religion oder des Standes, wenn derselbe noch nicht das 50. Lebensjahr überschritten hat und sich in einem vollkommen gesunden körperlichen und geistigen Zustande befindet, und einen unbescholtenen Ruf genießt. Unter der Benennung „Aufnahmsgelde“ hat jedes eintretende Mitglied einen Gulden dreißig Kreuzer in die Gesellschaftscaffe zu entrichten; außerdem hat aber jedes Mitglied am ersten Sonntag des Monats nur 20 kr. zu entrichten. Dafür erhält jedes erkrankte oder arbeitsunfähige Mitglied bis zu seiner Wiedergenesung und Arbeitsfähigkeit eine tägliche Gabe von 40 kr. Stirbt das Mitglied, so erhalten seine Hinterbliebenen für die Beerdigungskosten zwanzig Gulden; stirbt jedoch seine Frau, so erhält der Witwer zu obigem Zwecke fünfzehn Gulden aus der Caffe. Ferner wird bei dem Sterbefalle eines Mitgliedes von jedem Mitglied der Betrag von 20 kr. erhoben, und der Witwe, den Kindern, dem Vormunde oder sonstigen Erben die gesammte Summe zugestellt werden. Wer in zwei aufeinander folgenden Sommermonaten und in vier auf einander folgenden Wintermonaten mit den bestimmten Beiträgen in Rückstand bleibt, wird ohne Anspruch auf Entschädigung aus dem Vereine gestrichen.

## Deutschland.

**Karlsruhe**, 30. Mai. Die Redaction des in Mannheim erscheinenden „Badischen Mercur“ zeigt heute Folgendes an: „Die von uns angekündigte Rede Victor Hugo's in der franz. Deputirtenkammer gegen das Wahlreform-Gesetz konnte die Censur-Erlaubniß nicht erhalten, was wir mit höherer Genehmigung hiermit veröffentlichen.“

**Berlin**, 4. Juni. Die Rüstungen Preußens, schreibt man der „schles. Btg.“ haben begreiflicher Weise das allgemeinste Interesse erregt, um so mehr, als man noch nicht weiß, welchem Feinde sie gelten, ob sie als Vorkehrungen gegen Ereignisse, die sich in Frankreich vorbereiten, oder als Demonstration gegen Oesterreich, wohl gar gegen Dänemark zu betrachten sind. Die unterm 22. Mai e. an das Kriegsministerium erlassene Cabinets-Ordre, welche die theilweise Mobilmachung der Truppen und die Armirung der Festungen befiehlt, fängt mit den authentischen Worten an: „Zur Abwehr eines Angriffes von Süden oder Westen“ — und nimmt dann Bezug auf die gegenwärtige politische Lage Deutschlands, um die Rüstungen zu motiviren. Wenn hiernach die Seite angedeutet ist, von welcher Preußen Feindseligkeiten besürchten zu müssen glaubt, so scheint, nach einer andern Mittheilung, der Beweggrund der Rüstungen gewichtiger Art zu seyn. Es verlaudet, daß der Finanzminister in der Sitzung des Staats-Ministeriums, in welcher diese Angelegenheit berathen

wurde, sich gegen die Rüstungen erklärt und hervorgehoben habe, sie würden auf den Cours der neuen Anleihe einen niederdrückenden Einfluß ausüben. Dessenungeachtet wurden die Rüstungen beschlossen und sind bereits, wie wir mehrfach gemeldet, in vollem Umfange im Gange.

**Berlin**, 5. Juni. Die Rücktritts-Erklärung Sachsens von der Union wurde in der Sitzung des Verwaltungsrathes am 29. Mai verlesen. Der Vorsitzende stellt den Antrag, unter ausdrücklicher Bahrung der vertragsmäßig erworbenen Rechte die Erklärung einer weiteren Erwägung zur Zeit nicht zu unterziehen. Es sind bereits Ernennungen für das provisorische Fürsten-Collegium erfolgt und fast durchweg auf Mitglieder des bisherigen Verwaltungsrathes gefallen. Der Constituirung des Fürsten-Collegiums soll unmittelbar eine Sitzung des Unions-Schiedsgerichtes folgen.

**Breslau**, 5. Juni. Heute Morgens hat das hiesige Appellationsgericht beschlossen, den bisher noch immer inhaftirten Grafen Oscar von Reichenbach auf freien Fuß zu stellen und es ist derselbe noch Vormittags aus der Haft entlassen worden. Ob das geheime Obertribunal zu Berlin es nunmehr noch wagen wird, den Grafen von Reichenbach auf das Verdict der incompetenten Geschwornen zu Breslau aus eigener Machtvollkommenheit wegen Hochverraths zum Tode zu verurtheilen? — An einen Krieg, z. B. mit Oesterreich, denkt man hier und wohl in ganz Preußen nicht. Die 18 Millionen, welche für die Eventualität eines Krieges bewilligt worden sind, aber für den bewaffneten Frieden verbraucht werden, werden den nächsten Kammern mit diesen ostentatösen Rüstungen gegen Oesterreich verrechnet werden. Das ist Alles, was man erwartet.

## Italien.

Der Turiner Erzbischof Franzoni, dessen Haft am 4. Juni zu Ende geht, weigert sich, die ihm auferlegte Geldstrafe von 500 Lire zu zahlen und zieht eine zwangsweise Erhebung derselben vor. In mehreren Bezirken der Provinz Asti hat ein furchtbares Unwetter am 24. Mai alle Saaten und Blüthen gänzlich vernichtet. Einer ämtlichen Kundmachung des römischen Finanzministers vom 30. vorigen Monats zu Folge soll der dortigen Papiervalluta eine baldige Einlösung durch Metallmünze, keineswegs aber die vielfach befürchtete Auflegung eines Zwangscurses oder Herabsetzung ihres Werthes bevorstehen. Eine gewisse Partei in Rom, welche den starken Verkauf conservativer Schriften in zwei accreditirten Buchhandlungen längst mit scheelen Augen ansah, hat ihrem Grimme endlich dadurch Luft gemacht, daß sie in eine dieser Localitäten eine mit Pulver gefüllte Blechbüchse, in die andere eine mit explosirenden Stoffen gefüllte Granate schleuderte. Beide beschädigten im Plagen Menschen, Scheiben und das eigentliche Object des Zerstörungsplanes, die Bücher.

Fliegende, aus österreichischem und römischem Militär gebildete Colonnen haben auf ihren Streifungen durch die Provinz Ferrara zahlreiche politische Häftlinge eingebracht. — Aus Rimini wird von einem wunderthätigen Marienbilde berichtet, das seit längerer Zeit die Augen bewegt und dem bereits so zahlreiche Gold- und Silbervotive zum Opfer gebracht wurden, daß man in ihnen die Mittel gefunden, die Kirche, worin das miraculöse Bild sich befindet, zu vergrößern. — Apotheker und Schwarenhändler, die in Neapel an kirchlichen Feiertagen ihre Kaufläden offen halten wollen, müssen fortan hiezu mit einem Erlaubnißscheine des betreffenden Pfarrers und Polizei-Commissärs versehen seyn.

**Cagliari**, 25. Mai. Marina Ceva aus Savona, 26 Jahre alt, die ein Unterofficier unter dem Versprechen, sie zu ehelichen, verführt und überdies später ihres Kindes, zu dem er sich als Vater bekannte, beraubt hatte, erschoss am Abende des 23. Mai den Verführer, nachdem sie ihn vergeblich vor den Behörden an die Erfüllung seines Versprechens gemahnt hatte, vor der Thüre seiner Wohnung. Sogleich nach vollzogener That wurde sie von der Nationalgarde verhaftet.

**Rom**, 31. Mai. Das „Giornale di Roma“ enthält in seinem amtlichen Theile eine Kundmachung, in welcher das Finanzministerium die Versicherung gibt, daß es weder die Auflegung eines Zwangscurses noch die Herabsetzung des Werthes der circulirenden Papiervaluta, wohl aber an die eifrigste Betreibung der Amortisirung derselben denke.

### Frankreich.

**Paris**, 1. Juni. Louis Napoleon hat den Führern der Mehrheit die feierliche Versicherung gegeben, daß er das Wahlgesetz vollkommen und in allen seinen Puncten zu vertreten gesonnen sey, und er wird diese seine Gesinnung durch eine feierliche Einladung der „Siebenzehner“ zu einem Feste auch öffentlich kund geben. Diesem zufolge zerfallen auch die Gerüchte von bevorstehenden Minister-Veränderungen. Alles bleibt beim Alten. Die engl. Differenz ist ausgeglichen. — Lord Palmerston soll dem Könige Otto die Wahl zwischen dem Londoner und Wyse's Pact gelassen haben.

— Das Neuigkeitsbureau meldet: Die im vorigen Jahre unterbrochenen Verhandlungen Oesterreichs wegen Ankauf eines Theiles der ägyptischen Flotte sollen, dem Bernehmen nach, durch die Pforte selbst wieder zur Sprache gebracht worden seyn; dürften aber wieder zu keinem Resultate führen, da England und Frankreich bei ihrer im vorigen Jahre erhobenen Einsprache ohne Zweifel beharren werden. Die Pforte soll übrigens in sehr großer Geldverlegenheit seyn.

— Der General-Director der Gefängnisse des Kaiserthums Oesterreich befindet sich gegenwärtig in Paris, um das französische Strafsystem zu studieren. Er hat das Zellengefängniß auf dem Boulevard Mazas besucht, und die Pläne desselben zu sehen verlangt, die ihm auch in allen ihren Details vorgelegt wurden. Die Regierung stellt ihm alle Documente zur Verfügung, die ihm etwa nützlich seyn könnten.

**Paris**, 3. Juni. Der „Constitutionnel“ weiß den rothen Blättern wenig Dank dafür, daß sie Ruhe empfehlen. Wenn sie so sprechen, bemerkt er, sagen sie den revolutionären Banden, deren Wuth sie durch dieses Zurückhalten nur steigern, nicht: „In einer civilisirten Gesellschaft hat Niemand das Recht, sich gegen das Gesetz zu empören, Niemand hat das Recht, wenn die Staatsgewalten entschieden haben, sich ihr Amt anzumassen. Ertragt ohne Murren das heilsame Joch der gesellschaftlichen Einrichtungen. Ein Verbrecher ist Jener, der das Blut seiner Mitbürger im Bürgerkriege vergießt. Das Zeitalter der Revolutionen ist auf immer vorüber. Richtige Ideen, ausführbare Theorien bedürfen, um sich ihre Bahn zu brechen, nicht den Dolch des Sectirers, nicht die Büchse des Rebellen. Wenn ihr zu den Waffen greifen solltet, würdet ihr Trauer über die Familie bringen, wackere Soldaten, tapfere Nationalgarden tödten, der Arbeit, dem Credit, dem abgenommenen Wohlstand einen Todesstreich versetzen, Millionen ehrlicher Arbeiter ins Elend stürzen. Entsaßt, und zwar auf immer, den Manifestationen, den Barrikaden, den Straßenkämpfen.“

Das sey nicht die eigentliche Absicht der rothen Presse. Wenn sie den Fanatikern und Brauseköpfen, welche sie mit dem Namen Volk beehrt, rathe, sich von jedem blutigen Zusammenstoße zu enthalten, so will sie damit sagen: „Der Augenblick ist nicht günstig. Die Insurrection ist ohne Zweifel gesetzlich, ihr habt das volle Recht, das Land mit Bürgerkrieg zu überziehen; aber die Regierung ist entschlossen, die Kammer voll Festigkeit, die Nationalgarde und die Armee der Ehre und der Pflicht getreu. Die Arbeiter, welche ihr so oft den Wechselfällen politischer Unruhen preisgegeben, würden eurem Rufe nicht mehr folgen. Wäret ihr leichtsinnig genug, das rothe Banner zu entfalten, es würde euch nicht einmal die Ehre eines 13. Juni zu Theil werden.“

— Conservative Blätter sprechen sich energisch über die Säuberung der Stadt Paris von allen verdächtigen Elementen oder andernfalls für die Ver-

legung des Regierungssitzes außerhalb Paris aus. — Die Verlängerung der Präsidentschaft Louis Napoleons Bonaparte's, die Errichtung einer dictatorischen Gewalt, scharfe Pressgesetze und andere Maßregeln im Sinne des Widerstandes, daneben ferner Decentralisation durch Organisation der Gemeindefreiheiten, Gesetze des öffentlichen Beistandes und andere Maßregeln zur Befriedigung der Bedürfnisse (?) des Volkes werden ebenfalls verlangt und stehen auch in naher Aussicht. —

— Der Minister des Innern hat die Erweiterung des Raumes um das Hôtel de Ville vermittelst Abtragung von 105 Häusern der benachbarten Straßen (die zusammen um 6 bis 7 Millionen anerkauft werden sollen) genehmigt. Die Arbeiten werden sofort beginnen. Ein Hauptgrund dieser Maßregel ist der Umstand, daß das Hôtel de Ville, das bei jedem Aufstand der Hauptzielpunct der Insurgenten war und dessen Besitz den Ausschlag zu geben pflegte, von zwei Seiten her so eingengt ist, daß es dort nur schwer vertheidigt und leicht angegriffen werden kann. — Der „National“ kommt heute wieder auf seine Erzählung von dem Conflict zwischen dem General Changarnier einerseits und dem Präsidenten der Republik und dem Kriegsminister andererseits zurück. Er versichert mit Bestimmtheit, daß der Präsident der Republik, sobald er die Aeußerung Changarnier's an die ihm untergebenen Generale, daß sie von Niemand anderem, als von ihm selbst, und nicht einmal vom Kriegsminister oder vom Präsidenten der Republik Befehle anzunehmen hätten, erfuhr, den General zu sich beschied und ihn aufgefordert habe, seine Entlassung zu nehmen, worauf diesem es nur durch die größte Nachgiebigkeit und wiederholte Erklärungen gelungen sey, den Präsidenten andern Sinnes zu machen. — Das Porträt des Präsidenten der Republik wird jetzt in der berühmten Staatsmanufaktur der Gobelin's nach dem Gemälde von Horace Vernet in Wolle gewirkt. Ein solches Kunstwerk pflegt mehrere Jahre in Anspruch zu nehmen. — Der französische Gesandte in St. Petersburg, der von dem Kaiser eingeladen worden ist, nach Warschau zu kommen, wird sich nach dieser Stadt begeben, um den dort Statt findenden Conferenzen beizuwohnen.

### Aegypten.

Die „Austria“ meldet: Mehemet Ali hatte durch die ganze Dauer seiner 43jährigen Verwaltung an seinem Vorhaben festgehalten, Aegypten zu civilisiren und europäische Industrie in dem von der Natur so gesegneten Lande heimisch zu machen. Seine Absichten gingen auf Errichtung von Baumwollspinnereien, Papier-, Tuch-, Seiden- und Zeug-Fabriken, und mit großen Kosten würden aus allen Gegenden Europa's geschickte Arbeiter für diese Fabriken geholt. Ebenso wurde die Erbauung eines großen Arsenal's und einer Kanonen-Bohrerei beabsichtigt und der Bau ausgedehnter Gebäude angeordnet, die sowohl die Werk-Borrichtungen und Material-Vorräthe als auch das Arbeits-Personale dieser Etablissements in sich zu fassen im Stande gewesen wären. Doch alle diese Anstrengungen lieferten keineswegs die gewünschten Resultate und verursachten einen bedeutenden Ausfall in den Finanzen. Hauptsächlich ist es das heiße Klima von Aegypten, welches dem Maschinenwesen im Wege steht. Der gegenwärtige Statthalter, Abbas Pascha, hat die Unzweckmäßigkeit dieser Einrichtungen erkannt und die Fabriken gesperrt; die Maschinen, welche Millionen von Piastern gekostet hatten, liegen jetzt unbrauchbar in den Magazinen von Balacco und die Arbeiter wurden theils entlassen, theils in die Regimenter eingetheilt. Nur eine mit Dampfkraft betriebene Zucker-Raffinerie besteht noch zu Cairo, welche dem Sohne Ibrahim Pascha's, Ahmet Bei, gehört und täglich ungefähr 100 Zentner erzeugt. Der ägyptischen Regierung, welche Anstalten zur Regelung des Nils in der Gegend der ersten Katarakte und zur Erweiterung des dortigen Flußbettes getroffen hat, ist in Bezug darauf ein Plan zur gewinnreichen Ausbeutung der Hochwäldungen Nubiens vorgelegt worden, welche ungemein reich an zu Schiff- wie andern Bauten geeigneten Holzarten sind, die nach

Hinwegräumung der Fluß-Transport-Schwierigkeiten durch diese Flußbett-Regelung, dann leicht in's Niederland würden verschifft werden können. Diese Con-junctur hat, wie in einem Schreiben aus Kahira bemerkt wird, für den Triester Holzhandel nach Aegypten Bedenkliches, da Triest bisher Aegypten beinahe ausschließlich mit dem da erforderlichen Bohlen- und andern Bauhölzerbedarf versehen hat, und noch zur Stunde damit versieht.

### Neues und Neuestes.

— **Wien**. Das Landesverfassungs-Statut für die lombardisch-venetianischen Staaten dürfte der Beendigung nahe seyn, da einzelne der zur Berathung gezogenen Vertrauensmänner wieder in ihre Heimat zurückkehren.

— Am verflossenen Abende war im Garten des k. k. Lustschlosses zu Schönbrunn militärische Abendmusik. Seine Majestät der Kaiser erschien mitten unter den zahlreich versammelten Lustwandelnden, und wurde allenthalben auf das Freudigste begrüßt.

— **Paris**, 4. Juni. Der päpstliche Nuntius hat gestern eine lange Conferenz mit dem Minister der äußeren Angelegenheiten Cahitte gehabt. Er hat demselben mitgetheilt, daß Lord Palmerston bei der römischen Regierung eine Note eingereicht hat, in welcher derselbe Genugthuung für die dem englischen Kanzler Ercole zugefügte Beleidigung verlangt. Bei letzterem hat man nämlich eine Haussuchung gemacht, um die Correspondenz Mazzini's mit Beschlag zu belegen. — Der Lord hat gedrohet, den Hafen von Ancona zu blokiren, wenn man seinem Verlangen nicht entsprechen wird.

### Telegraphische Depeschen.

**Frankfurt**, 5. Juni. Soldatenaufereien haben Statt gefunden; Mathis ist daselbst eingetroffen.

**Berlin**, 6. Die vom Könige bezüglich der Presse bereits vollzogene Verordnung wird morgen oder übermorgen publicirt werden. Prinz Friedrich Hessen Kassel angekommen.

**Berlin**, 7. Juni. Auf Grund des Artikels 33 der Verfassung ist das Pressgesetz erschienen. Die Post-Verwaltung kann die Bestellung bestimmter Zeitungen ablehnen. Außerhalb Preußens erschienene Druckschriften können vom Minister des Innern verboten werden. Cautionen werden eingeführt. Bei der dritten Verurtheilung verfällt die ganze Caution.

**Rom**, 1. Juni. Die erwartete Finanzverordnung ist erschienen und hat sehr günstigen Eindruck gemacht.

**Neapel**, 31. Mai. Die Truppen sind con-signirt. Eine Demonstration der Lazaroni wird befürchtet.

**Palermo**, 20. Mai. Nach einem Berichte des „Costituzionale“ hat daselbst in der Nacht vom 18. Mai ein Aufrührversuch Statt gehabt. Eine bewaffnete Schaar zog gegen die Stadt, die Garnison ihr entgegen. Nach einem mehrstündigen Gefechte ward die Emeute gänzlich niedergeschlagen.

**Paris**, 5. Juni. Die Legislative hat das Stempelgesetz angenommen. Die Majorität ist durch die beantragte Erhöhung des Präsidentengehalts sichtlich verstimmt, dennoch scheint die Annahme gewiß. Diefalls abtrathende Stimmen haben im Elyse kein Gehör gefunden. Die Gläubiger des Präsidenten dringen auf Bezahlung. Girardin ist freigesprochen, sein Drucker dagegen verurtheilt worden. 5perc. Rente 95, 10; 3perc. 58, 30.

**Paris**, 6. Juni. Die Commission hat sich bezüglich der den Februar-Verwundeten zu verleihenden Pensionen dahin ausgesprochen, daß dieselben gänzlich zu unterdrücken seyen, dagegen seyen Soldaten, welche sich im Kampfe gegen Aufständische auszeichneten, Belohnungen zu gewähren.

**London**, 5. Juni. Consols 96½. — ¼. Kaffee weniger lebhaft. Baumwolle sehr fest, wenig Verkäufer.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Telegraphischer Cours-Bericht der Staatspapiere vom 8. Juni 1850.

Staatsschuldschreibungen zu 5 pCt. (in G.M.)	94 11/16										
ditto " 4 1/2 " "	82 5/8										
Darlehen mit Verlosung v. J. 1834, für 500 fl.	885										
ditto ditto 1839, " 250	278 3/4										
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 pCt. (in G.M.)	50										
	Merarial.										
Obligationen der Stände von Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesien, Steiermark, Kärnten, Krain, Görz und des Wien. Oberkammeramtes	<table border="1"> <tr> <td>zu 3 pCt.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>" 2 1/2 " "</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>" 2 1/4 " "</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>" 2 " "</td> <td>40</td> </tr> <tr> <td>" 1 3/4 " "</td> <td>—</td> </tr> </table>	zu 3 pCt.	—	" 2 1/2 " "	—	" 2 1/4 " "	—	" 2 " "	40	" 1 3/4 " "	—
zu 3 pCt.	—										
" 2 1/2 " "	—										
" 2 1/4 " "	—										
" 2 " "	40										
" 1 3/4 " "	—										
Bank-Actien, pr. Stück 1105 in G. M.											
Actien der Budweis-Linz-Grundner-Bahn zu 250 fl. G. M.	233 fl. in G. M.										

## Wechsel-Cours vom 8. Juni 1850.

Amsterdam, für 100 Thaler Current, Nthl. 166 Bf.	2 Monat.
Wien, für 100 Gulden Cur., Guld. 119 1/2	Ufo.
Frankfurt a. M., für 120 fl. südd. Bez. )	Kurze Sicht.
eing. Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld. 119 Bf.	3 Monat.
Genua, für 300 neue Piemont. Lire, Guld. 139 Bf.	2 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Nthl. 176 Bf.	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld. 118 1/2 Bf.	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden 12 Bf.	3 Monat.
Marseille, für 300 Franken, Guld. 140 3/4 Bf.	2 Monat.
Paris, für 300 Franken, Guld. 141 Bf.	2 Monat.
Bukarest für 1 Gulden para	230 31 T. Sicht.

## Geld-Agio nach dem „Lloyd“ vom 8. Juni 1850.

	Brief	Geld
Kais. Münz-Ducaten Agio	—	26
ditto Rand-dto	—	25 1/4
Napoleon's or	9.37	9.36
Souverain's or	16.45	16.40
Friedrich's or	—	9.38
Preuß. Dors	—	9.48
Engl. Sovereigns	—	11.45
Ruß. Imperial	9.47	9.46
Doppie	—	37 1/2
Silberagio	—	18

## Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 8. Juni 1850.

Marktpreise.

Ein Wiener Megen Weizen	4 fl.	7 fr.
— — — — —	—	—
— — — — —	2 "	58 "
— — — — —	2 "	55 1/4 "
— — — — —	—	—
— — — — —	2 "	31 1/2 "
— — — — —	2 "	52 1/4 "
— — — — —	1 "	54 "

## K. K. Lottoziehungen.

In Triest am 8. Juni 1850.

40. 15. 20. 42. 73.

Die nächste Ziehung wird am 22. Juni 1850 in Triest gehalten werden.

3. 867. (3)

## Bei Joh. Giontini

in Laibach vorräthig:

**Vollständiges Nachschlagebuch über das Gebühren- und Stämpelgesetz vom 7. Februar 1850.** 8. Wien. 1850. 36 fr.

**Das Bank- und Notenwesen, mit Bezug auf die Geld- und Finanz-Verhältnisse in Oesterreich.** Von Friedrich Grafen Deym. 8. Wien. 1850. 45 fr.

3. 1072. (3)

## Announce.

Im Sparcasse-Gebäude Nr. 74, im obern Stock, auf der Polana-Seite, werden Mädchen zum Unterricht im Weisnähen aufgenommen, so wie auch Weisnähe-Arbeit angenommen. Das Nähere erfährt man daselbst.

## Ein Monat-Zimmer.

Es wird ein geräumiges Monat-Zimmer, das wo möglich in der Nähe der Stern-Allee oder des Eisenbahnhofes seyn soll, gesucht.

Das Nähere ist im Zeitungs-Comptoir zu erfragen.

3. 969. (3)

Fünfte Auflage. — In Umschlag versiegelt. — Preis: 1 Ducaten.  
Bei Wilh. Schrey in Leipzig erschien soeben in Commission:

## Der persönliche Schutz.

Ärztlicher Rathgeber bei allen Krankheiten der Geschlechtstheile, die in Folge heimlicher Jugendsünden, übermäßigen Genusses in der geschlechtlichen Liebe und durch Ansteckung entstehen, nebst pract. Bemerkungen über das männliche Unermögden, die weibliche Unfruchtbarkeit und deren Heilung. Mit 40 erläuternden anatomischen Abbildungen. Zuerst publicirt von S. La'Mert in London. Stark vermehrt, vielfach verbessert und unter Mitwirkung mehrerer pract. Ärzte herausgeg. von Laurentius in Leipzig. 11te Aufl. 8. 175 S.

Allen Personen, die in ihrer Jugend die Sclaven der Sinnlichkeit waren, oder es noch sind; Allen, die das heilige Band der Ehe knüpfen wollen und sich nicht ganz rein von früherem Fehl wissen; Allen, die die Nachwehen von jugendlichen Verirrungen jezt in ihrem reiferen Alter durch Leiden aller Art empfinden; Allen endlich, deren Ehe in Folge von Kinderlosigkeit trübe und freudlos ist, — wird dieses Buch als ein sicher, wohlmeinender Rathgeber zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit und zur Kräftigung und Befestigung ihres Organismus anempfohlen. Die Gesundheit ist das höchste Glück auf Erden, denn was nützt Geld und Gut mit Kränklichkeit, Geschwächtheit und Erschlaffung! —

Diese 11te stark verm. Aufl. ist auf Bestellung durch jede Buchhandlung, sowie direct durch die Post (bei Angabe von bloßen Chiffren auch poste restante), gegen portofreie Einsendung des obigen Preises, von Herrn Laurentius, Hohe Straße, Nr. 26, in Leipzig, der auf Verlangen auch weitere Auskunft erteilt, zu beziehen.

**WARNUNG.** — Da unter diesem und ähnlichem Titel fehlerhafte Auszüge und Nachahmungen dieses Buches, sowie andre schlechte Fabrikate erschienen sind, so wolle der Käufer, um sich vor Täuschung zu wahren, die **AUSGABE** von **LAURENTIUS** bestellen und bei Empfang darauf sehen, dass das Werk mit dessen vollem Namenssiegel versiegelt ist. **Ausserdem ist es das Aechte nicht.** —

Vorräthig in allen soliden Buchhandlungen.

3. 1076. (3)

## Sauerbrunn ist zu haben:

pr. 1 Kiste mit 25 Flaschen à fl. 4. — fr.  
" 1 Stück Flasche in detail à „ — 10 "

in dem Expeditions-Bureau des **Carl Wasser** auf der Wiener Linie, im Hause des Herrn Joh. Nep. Mühleisen, in der Gasse gegen die Spinnfabrik.

3. 891. (3)

In der Ignaz M. v. Kleinmayr'schen Buchhandlung in Laibach wird Prænumeration angenommen auf die

## 13 Serie des belletr. Lese-Cabinet's in 25 Lieferungen (301 — 325).

Preis für die 25 Lief. 4 fl. bei Vorausbezahlung.

Es empfiehlt sich diese Serie dem leselustigen Publikum noch besonders dadurch, daß sie mit dem neuesten, sehr interessanten Werke:

## Die Kinder der Liebe

(Von Eugen Sue.)

beginnt.

Diesem folgt:

## Ein Gerücht.

Roman von Emilie Carlen. Aus dem Schwedischen von Heinrich Helius.

## Das Blutmal.

Vom Vicomte Arlincourt.

In Ignaz von Kleinmayr's Zeitungs-Comptoir ist zu haben:

## Formulare der Gemeindebürgerlisten

Nr. 1 und 2.

Das Buch 40 kr., der Bogen 2 kr.

**Bücher, Musikalien und Fortepiano's** sind zu den billigsten Bedingnissen auszuleihen bei Joh. Giontini in Laibach am Hauptplatz.